

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Fannusch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 2. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzeration: gebühr: die Tagespalteneinzelzeile 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Westmetel Seite 1 Mk., Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 154.

Magdeburg, Freitag den 4. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Gefährdung des Reichsgedankens?

Wie die Konservativen von jeher in der Vergangenheit ihre Siege als Siege des nationalen Gedankens ausgegeben haben, so versuchen sie jetzt auch die Niederlage, die ihnen bei der Ausgestaltung der Besitzsteuer zugefügt worden ist, als einen schweren Schlag für die Herrlichkeit des Deutschen Reichs hinzustellen. „Die allmähliche Schwächung der Stellung und der Rechte der Einzelstaaten“, klagt beispielsweise die „Deutsche Tageszeitung“, „ist eine Gefährdung des Reichsgedankens und der Reichszukunft.“

Eine etwas sonderbare Logik: das Reich wird dadurch geschwächt, daß man seine Kompetenzen vermehrt; der Reichsgedanke wird gefährdet, weil man dem Reich den Zugang zu Steuerquellen eröffnet, die bisher für die Bundesstaaten reserviert waren. Die entgegengesetzte Auffassung läge näher, und wenn es wahr ist, daß der König von Sachsen ausgerufen habe: „Man soll uns doch lieber gleich mediatisieren!“, so würde diese Klage trotz der gewaltigen Uebertreibung immerhin noch eher zu verstehen sein. Aber die Junker meinen ja auch nicht was sie sagen. Sie halten es nur für zweckmäßiger, vom Reich und vom Reichsgedanken zu reden, weil das besonders patriotisch klingt und sie als besorgte Vaterlandsfreunde erscheinen läßt. Im Grund ist ihnen ja das Reich eine Sache von immer zweifelhafterem Wert, und eben erst hat auf dem pommerischen Parteitag der Konservativen einer der Ihren recht skeptische Betrachtungen über das Deutsche Reich angestellt.

Wenn die Rechte von der Starkerhaltung des Reiches spricht, dann denkt sie, sofern es sich nicht gerade um die Vermehrung der Ämter handelt, an die Sicherstellung der bundesstaatlichen Kompetenzen. Sie sagt Reich und meint den Föderalismus. Aber nein, sie meint auch nicht den Föderalismus, sondern sie meint Preußen. Und sie meint schließlich auch nicht Preußen, sondern sie meint das Preußen, in dem mit Hilfe eines auf ihre Interessen zugeschnittenen Wahlrechts die Junker die Herrschaft ausüben. Das Reich ist ihr gleichgültig, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden sind ihr gleichgültig, nur auf das junkerlich reaktionäre Preußen kommt es ihr an. Bernichte der Reichstag auf einen ähnlichen Wahlrecht wie das preussische Abgeordnetenhaus, so würden die Konservativen nichts gegen die Erweiterung seiner Machtbefugnisse einzuwenden haben, und wenn daneben in den außerpreussischen Staaten ein demokratisches Wahlrecht eingeführt wäre, so würde sich der Junker Begeisterung für den Föderalismus vollständig legen, und selbst Herr Hertel hätte gegen eine Mediatisierung der Bundesglieder, mit Ausnahme vielleicht seiner sächsischen Heimat, nichts mehr einzuwenden.

Wir haben es also hier mit einer ganzen Sammlung von Verlogenheiten zu tun, die dazu dienen sollen, die Einseitigkeit der wirtschaftlichen und politischen Ansprüche der agrarischen Clique zu verdecken. Aber die Dinge sind doch gar zu durchsichtig, und der konservative Schwindelbau bricht schon zusammen, noch ehe er unter Dach gebracht ist. Nicht nur daß die Logik ihn erschüttert, die nicht zugeben kann, daß es das Reich bedrohen heißt, wenn man ihm neue finanzpolitische Rechte gewährt, auch der Versuch der bundesstaatlichen Begründung ist ein völliger Fehlschlag. Von jeher hat das Zentrum von allen Parteien sich die Wahrung der bundesstaatlichen Interessen am meisten angelegen sein lassen. Es hat nach seiner ganzen Vergangenheit das meiste Recht auf die Bezeichnung einer föderalistischen Partei. Aber da kommt nun die „Kölnische Volkszeitung“ und teilt zur Rechtfertigung der Fraktion gegenüber Angriffen aus katholisch-agrarischen Kreisen mit, daß es namentlich die süddeutschen Abgeordneten in den Zentrumsreihen gemeint seien, denen der Gedanke einer Reichsvermögenssteuer von Anfang an sehr sympathisch war. Gerade die klerikalen Bayern, Württemberger und Badener können am wenigsten in den Verdacht kommen, daß sie zu einer Entrechtung, zu einer Mediatisierung ihrer Staaten die Hand bieten würden, und der konservativen Reichstagsfraktion wird es nicht gelingen, irgend jemand davon zu überzeugen, daß ihr die Rechte der Kleinern und mittlern Bundesmitglieder mehr am Herzen liegen, als den Herren Steindl, Graf, Maginiger, Fehrenbach, Erzberger, Gröber und wie sie alle heißen mögen.

Göchstens ließe sich noch annehmen, daß diesen Volksvertretern die nötige Einsicht in die staatsrechtlichen Zusammenhänge und das nötige Verständnis für die drohenden Gefahren fehle. Aber der bayerischen Regierung wird man doch am Ende schon zutrauen müssen, daß sie die Verhältnisse überblickt, und wenn nun der Führer v. Hert-

ling auf dem Weg über die „Bayerische Staatszeitung“ den Mehrheitsparteien des Reichstags und dem Reichskanzler ob ihrer patriotischen Leistungen Weidrauch streut und es für kleinlich erklärt, die Bedeutung des glücklich vollendeten vaterländischen Werkes durch den Hinweis auf die Art der Deckung herabzusetzen, so ist es den Konservativen nicht mehr gut möglich, ihre Abneigung gegen das Steuerzahler und ihre Sorge um die Zukunft ihres Einflusses „föderalistisch“ zu begründen. Preußen selbst hat ja zugestimmt, als Bethmann-Hollweg, der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident, zugestimmt. Mit ihrer Berufung auf frühere Ausführungen des preussischen Finanzministers kommen sie also auch nicht weit, und es bleibt ihnen nur der eine Trost, daß sie der preussischen Regierung die Meinung sagen werden, sobald der Landtag wieder zusammentritt. Darauf kann sich Bethmann einstweilen freuen. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. Juli 1913.

### Zwei Reichstagswahlen.

Am Mittwoch waren die Wähler in zwei Wahlkreisen berufen, ihre Stimmen in die politische Waagschale zu werfen: Salzweidel-Gardelegen und Zauch-Bezlig-Ludenwalde hatten die ungünstig erklärten konservativen Mandate neu zu besetzen. In beiden Kreisen hat der Mittwoch noch keine Entscheidung gebracht, vielmehr muß hier wie dort Stichwahl stattfinden.

Im altmärkischen Wahlkreis Salzweidel-Gardelegen, der bisher den Oberjunkern Jordan von Kröcher in den Reichstag sandte, hat der Wahlausfall den Konservativen einen bemerkenswerten Stimmenrückgang gebracht. Während Kröcher 1907 mit 13061 Stimmen im ersten Wahlgang gegenüber 6504 national-liberalen und 2105 sozialdemokratischen Stimmen siegte, erhielt er 1912 nur 12073 Stimmen, während der Bauernbündler Dr. Böhme 10271 und der Sozialdemokrat Koch 2407 erhielt. Am Mittwoch aber sank Kröchers Stimmenzahl auf 6978, ein zweiter konservativer Kandidat, der Bauer Schulz (Reiz) erhielt 4044 Stimmen. Die Gesamtzahl der konservativen Stimmen hat also um 1051 abgenommen. Dagegen hat der Bauernbündler mit 10667 einen Stimmenzuwachs von rund 400 zu verzeichnen, während die sozialdemokratischen Stimmen leider auf 1918, also um rund 500 zurückgingen. Ueber die Ursachen dieses Rückgangs wird noch einiges zu sagen sein. Für heute können wir darauf hinweisen, daß unsere Arbeit im Kreis außerordentlich erschwert war durch den Terrorismus, der in diesen junkerlichen Gefilden mit besonderer Rücksichtslosigkeit gegen die Sozialdemokratie geübt wird. So war uns im ganzen Salzweidel Kreise so gut wie keine Versammlung zu veranstalten möglich. Nur im kleineren Gardeleger Kreise gelang es an einzelnen Orten in Schuppen oder unter freiem Himmel einige Wählerveranstaltungen zustande zu bringen. Was diese aber in einem Wahlkreis bedeuten, der über 300 Dörfer, 80 selbständige Gutsbezirke und nur fünf Landstädte umfaßt, kann man leicht ausrechnen. Dazu kommt noch, daß die in den Städten für uns wesentlich in Betracht kommenden Bauhandwerker zum größten Teil auf dem Land arbeiten und nicht zur Wahl zurückgekehrt sind, ein Verhalten, das zwar nicht zu entschuldigen, aber bei der ungünstigen Konjunktur im Baugewerbe immerhin zu begreifen ist. Das charakteristische Merkmal dieser Wahl ist aber der große Rückgang konservativer Stimmen, trotzdem mindestens ein Duzend konservativer General- und anderer Sekretäre die Wähler wochenlang bearbeiten konnten. Die Stichwahl wird zwischen Kröcher und Böhme zu entscheiden haben.

Anders geartet ist der Wahlkreis Zauch-Bezlig-Ludenwalde, in dem bisher der Reichsparteiler Ulrich von Dercken gewählt war. Er hatte 1912 in der Hauptwahl 11044 (1907: 14771) Stimmen erhalten, während ein Fortschrittler 9226 (1907: 6086) Stimmen aufbrachte und unser Genosse Ewald seine Stimmenzahl von 11742 auf 13367 erhöhte. In der Stichwahl war v. Dercken, der den Wahlkreis bereits seit 1903 vertrat, mit 16942 gegen 16652 Stimmen unfrei Kandidaten gewählt worden. Nachdem auch dieses Mandat wegen amtlicher Wahlbeeinflussung ungünstig erklärt worden, hatten die Wähler am Mittwoch Gelegenheit, aufs neue ihren politischen Willen zu bekunden. Nach den bis Donnerstag 1 Uhr mittags vorliegenden Nachrichten erhielten:

Ewald (Soz.) 13366 Stimmen,  
v. Dercken (Reichsp.) 10986 Stimmen,  
Sormann (Fortschr.) 7986 Stimmen.

Aus fünf Landgemeinden fehlte das Ergebnis noch, das jedoch an der Laßache nichts ändert, daß erst die Stichwahl die Entscheidung bringen muß. Unsere Stimmen haben sich hier um rund 200 vermehrt, während der bisherige Abgeordnete seine 11000 wohl wieder erreichen wird. Die Fortschrittler haben einen Stimmenverlust erlitten.

In den Händen der liberalen Wähler liegt also die Entscheidung, ob auch in Ludenwalde-Jüterbog ein Junker aus dem Reichstag entfernt werden soll oder nicht. Wenn sie ihres liberalen Programms gedenken, wird die Entscheidung ihnen kaum schwerfallen. —

### Die Mut plaudert aus.

Die Konservativen haben es in den letzten Jahren möglichst vermieden, ihrer Abneigung gegen das Reichstagswahlrecht öffentlich Ausdruck zu geben. Sie haben sich darauf beschränkt, das preussische Wahlrecht zu verteidigen und im übrigen versichert, daß sie an dem Reichstagswahlrecht, da es nun einmal so sei, wie es sei, nicht rütteln wollen. Durch die Niederlagen in der letzten Zeit bei den Wahlen jedoch wie vor allem bei der Abstimmung über die Vermögenszuwachssteuer sind sie nun aber so sehr aus der Fassung gebracht, daß sie die bisher beobachtete Vorsicht außer acht lassen und wieder anfangen, zornige Kritik an dem Wahlrecht zum Reichstag — den die „Konservative Korrespondenz“ in ihrer Mut einen demokratischen Konvent nennt — zu üben.

Den äußeren Anlaß gibt die Wahl des Abgeordneten Raumann in Waldeck. Die „Kreuzzeitung“ hat herausgerechnet, daß der deutsch-soziale Kandidat Vietmeyer in dem eigentlichen Waldeck auch diesmal die Mehrheit der Stimmen erhalten habe. Vediglich in dem Pyrmonter Bezirk mit knapp 10000 Köpfen seßhafter Bevölkerung habe sich die Stimmenzahl für den Freisinn vermehrt. Das liege daran, daß in Pyrmont zur Zeit die Badesaison in vollem Gange sei und gewissermaßen habe die Schar der dort vorübergehend beschäftigten Kellner und Hotelangestellten Herrn Raumann in den Reichstag gesandt.

Von den Freisinnigen kann darauf erwidert werden, daß es erstens auch in dem eigentlichen Waldeck einen Kurort gibt, in dem die Badesaison in vollem Gange ist, nämlich Wildungen, und daß zweitens der Wahlkreis im Jahre 1907 von den Liberalen auch im Winter erobert worden ist. Aber schließlich ist es ja nebensächlich, ob die „Kreuzzeitung“ Herrn Raumann mit verächtlicher Miene als den Vertreter der Pyrmontener Kellner bezeichnet. Wichtiger ist die Schlußfolgerung, die sie aus der Wahl zieht, und die lautet:

Der Vorgang zeigt, wie bedenklich es wirken muß, daß in der Verfassung bezüglich des Reichstagswahlrechts jede Bestimmung über die Dauer der Unfähigkeit fehlt. So lag auch hier, wie es häufig vorkommt, die Entscheidung nicht bei der seßhaften Bevölkerung des Wahlkreises, sondern die zufällige Anwesenheit einer Anzahl von jungen Leuten, die weder dort bodenständig sind, noch seine Interessen kennen und wahrnehmen können, beeinflusste das Wahlergebnis.

Die Konservativen bekennen sich hier also zu der Forderung einer Unfähigkeitsklausel in den Wahlrechtsbestimmungen. Daß die Verwirklichung dieses Gedankens die politische Entrechtung von Hunderttausenden von Arbeitern bedeutete, braucht nicht erst gesagt zu werden. Aber es ist gut, daß die Reaktionen in ihrem Grimm ihre heimlichen Pläne wieder enthüllen. Mit um so größerem Eifer wird die Arbeiterschaft bestrebt sein, den bisherigen Niederlagen der Rechten neue hinzuzufügen. —

### Opfer der sozialdemokratischen Verheerung.

In der Königgräber Straße zu Berlin hat ein Mann, von dem nach den Berichten nicht ganz klar ist, ob er geistesgestört oder betrunken war, die Andacht, die fromme Patrioten vor den Photographien der kaiserlichen Familie verrichteten, dadurch gestört, daß er etwas von „Mordspatrioten“ jagte und „ungefragt“ erzählte, sein Vater sei ebenfalls ein „Mörder“ gewesen, da er den Krieg mitgemacht habe.

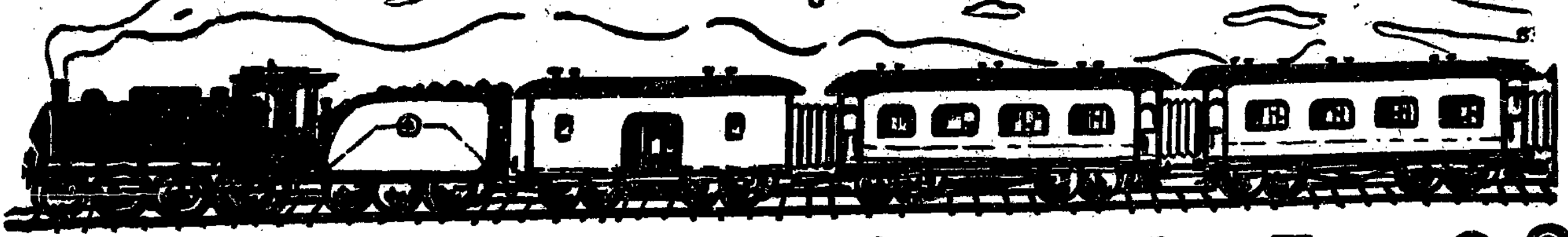
Der „Reichsbote“ bedauert, daß dieses „schamlose Subjekt“ nicht gleich eins hinter die Ohren bekommen hat — dem Gewährsmann des Blattes fehlte offenbar der zu dieser vaterländischen Tat notwendige Mut —, und im übrigen stellt er fest, daß es sich hier um ein Opfer des „Vorwärts“ und seiner antimilitaristischen Agitation gehandelt habe. Der „Reichsbote“ hat sich mit andern gut protestantischen Blättern gegen die von der „Germania“ aufgestellte Behauptung verwahrt, daß der Bremer Schulamtskandidat unter dem Einfluß des Evangelischen Bundes zum Kindesmörder geworden sei, im Kleinen aber handelt das Pastorenorgan gegenüber der Sozialdemokratie genau so wie das Bischofsblatt gegenüber dem Protestantismus.

Doch es gibt noch mehr „Opfer der Sozialdemokratie“. Nachdem die bürgerlichen Anhänger des militaristischen





# GEBR. BARASCH



## Für Reise- und Ferienbedarf.

### Rucksäcke

für Kinder 1.25 95 75 45  
für Herren u. Damen 3.45 2.95 2.25 1.75

Rucksäcke mit breiten, gefächerten Riemen 3.50

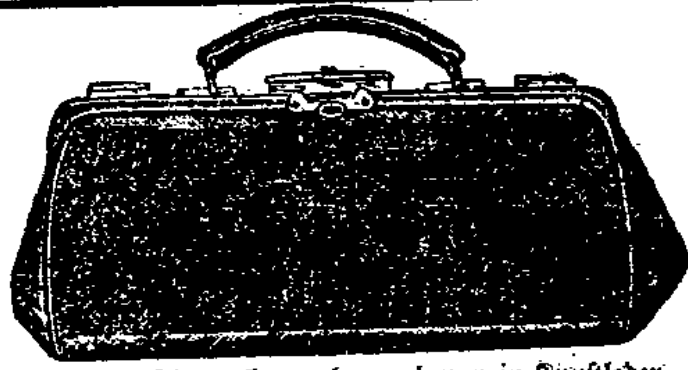
Rucksäcke imprägniert durchw. u. Gummi-stoff gefüttert 6.50



Japan. Reisekörbe 60 cm lang . 4.00  
75 cm lang . 7.95

### Handschuhe

Damen-Handschuhe Atlas-Gewebe, farbig mit 2 Druckkn. Paar 45  
Damen-Handschuhe unsere Garantiemarke, sehr haltbar, farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 95  
Damen-Handschuhe Silk-Keimen, 12 Knopf lang, mit Mousaure-laireichlich Paar 1.25  
Herren-Handschuhe gewirkt, mit Druckverschluss Paar 45  
Herren-Handschuhe engl. Flor, m. Druckverschluss Paar 95  
Herren-Handschuhe Seiden-Strümpf, porös, m. feil. Fingerring. Paar 1.45



Reise-Handtaschen braun longrain Kunstleder mit Schließchloß und doppelten Schließhaken 38 cm 2.55

Reise-Handtaschen braun longrain Kunstleder mit Schließchloß, mit doppelten Schließhaken, hohe volle Form 39 cm 4.75 36 cm 3.95

Reise-Handtaschen Prima Jagdleinen, mit Stofffutter 45 cm 4.95 42 cm 4.25 39 cm 3.45 36 cm 2.95

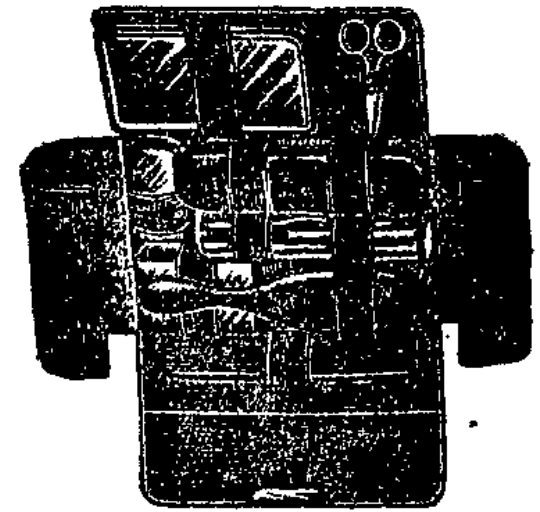
Reise-Handtaschen Rindleder, havanna- oder schokoladenfarbig 45 cm 8.95 42 cm 7.75 39 cm 6.50 36 cm 5.75

Reise-Handtaschen Rindleder, havanna-braun, mit Lederfutter, hohe volle Form 45 cm 17.75 42 cm 16.00 39 cm 14.50 36 cm 12.25

Maulbügel-Handtaschen Rindleder, havannabraun 50 cm 22.50 45 cm 19.50 40 cm 17.50

Isolierflaschen Helios 2.50 Thermisol 1.75 Thermator 95

### Reise-Necessaires



zum Zusammenrollen 2.00 1.75 1.45 95 75 48

Leder und lederartig, mit solider, praktischer Einrichtung 30.00 bis 5.50 3.75 2.75

Bahnkoffer 75 cm Länge 25.50 und 16.50  
80 cm Länge 26.50 und 17.50  
90 cm Länge 30.50 und 20.50

### Strümpfe

Damen-Strümpfe engl. lang, durchbroch. u. Saufmach. 45  
Damen-Strümpfe engl. lang, Flor u. Seiden-imitat., schwarz, grau, leder. Paar 95  
Damen-Strümpfe engl. lang, schwarzem Fond, mit farbigen Längsstreifen. Paar 1.25  
Herren-Socken, maffofarben. Paar 55 45 35  
Herren-Socken, einfarbig, mit Seide bestickt Paar 65  
Herren-Socken, Fil d'ecosse, chang., sehr eleg. Paar 95

### Damen-Reisehüte Modewaren

Eleg. garn. Damenhüte 4.50 3.50 1.25  
2.75 2.25 1.75

Engl. garn. Damenhüte 16.50 10.50 1.75  
6.50 4.50 2.50

Reise-Filz- und -Lodenhüte 2.95

Neidjane Formen 6.85 5.50 4.85 3.75

Lama-Echarpes und Reise-Plaids 2.95

Wolle 8.50 6.50 4.85 3.95

Moderne Jabots 1.45 95 75

Moderne Blusenkragen 1.25 95 45 38 25

Moderne Plisseekragen 2.75 2.25 1.75 1.25

Regenschirme Marke Athlet, 1000 Tage Garantie für Damen 4.95 für Herren 4.95  
6.95 4.95 6.95 4.95

Damen-Regenschirme Prima Halbschide, in lila, grün, marine, schwarz 4.95  
7.50 5.50

Reisedecken Sealfin, Filz und Wolle 2.15 bis 6.75 2.75

Woll. Schlafdecken grau, mit Rante Größe 140x200 Stück 4.75

Reisekissen neueste Samtmuster, gut gefüllt 2.10 95 75

### Bade-Artikel

Badeanzüge 3.50 bis 75  
2.35 1.60 1.25 85

Schwimmtrikots für Mädchen 95 85 75

Schwimmtrikots für Damen 1.85 1.65 95

Schwimmtrikots für Knaben 1.60 1.10 95

Schwimmtrikots für Herren 2.05 1.85 1.65

Elegante Badeanzüge bis 11.50

Bademäntel 12.25 bis 6.50 5.25 3.50

Bademützen 3.25 bis 75 60 20 10

Badepantoffel 1.85 1.25 58 35

Badehosen 35 30 25 20 15

Badelaken 9.25 bis 2.85 2.25 95 75

Badehandtücher 85 55 39

### Herren-Sport- und -Reisehemden

Herren-Strandhemden mit farbigen Einfähen, glatte and poröse Tritotlöffe 5.50 bis 3.00 2.45 1.95

Herren-Sporthemden mit abknöpfbarem Stehmunlegekragen, gestreift Gehbir 3.75 2.95

Herren-Reisehemden mit abknöpfbarem Stehmunlegekragen, lila, grün, weiß, blau und beige 4.50 3.75

Weiche Sportkragen für Herren, weiß, beige, grün. Stück 55 45

Herren-Hemdhosens weiß, fein patentgestrickt 3.95 3.75 3.50

Reise- und Automützen für Herren, in englischen Geschmack 2.75 1.95 1.45 95

Herren-Stockschirme praktischer Reiseschirm, mit Holz- und Lederfuttural 11.50 9.50 7.50

Herren-Touristen-Stöcke mit und ohne Spitze 95 75 55

### Ferien-Handarbeiten

Moderne Loch- u. Ricciellen-Zeichnungen  
Kissen-Ecken Paar 75 u. 45  
Kissen-Einsätze Paar 1.50 u. 90  
Kaffeemützen Stück 1.65 95

### Wetter-Pelerinen

für Herren für Damen für Kinder 11.75 8.75 8.50-5.50 5.00 4.50

### Ferien-Handarbeiten

Milieus Stück 65  
Läufer Stück 88  
Schoner Stück 32  
Stuhlkissen Stück 32  
Rückenkissen Stück 85  
Nächtischdecken Stück 88

### Papierwaren für die Reise!

Serviettenhüllen, sauber und praktisch, mit Kamend-Isid. Stück 25  
Frühbecher, Porzellan, wasserdicht 4 Stück 10  
Papier-Servietten 100 Stück 48 25 Stück 15  
Reise-Toilettenpapier Toilettenpapier 9  
Briefpapiere in Mappe 18 12 9  
Briefpapier Ledermappe 22  
Füllfederhalter in großer Auswahl von 8.00 bis 42

Spieldarten Spiel 58  
Etabloß Stück 9  
Kursbücher Reichs, Zwangs, Königs fests am Lager

Reiseführer von 10 an  
Reiselektüre 20 15 10  
Badeker, Weert, Grieben  
Ulsteinbücher  
Reclam.

### Photo-Bedarfsartikel

Papiere Astara-Marke  
Zellulose oder Aristo 15 Blatt 6x9 9x12 13x18 cm  
matt oder glänzend 20 35 65

Postkarten 100 Stück 2.45 10 Stück 30

### TROCKEN-PLATTEN

Amata 6x9 50 9x12 80 13x18 cm 1.60  
24, 25 ° W Dgs. 24, 25 ° W Dgs.

ARGENTA 6x9 72 9x12 135 13x18 cm 270  
24, 25 ° W 1/2 40 72 140

ASTARA 6x9 85 9x12 165 13x18 cm 290  
26 ° W Dgs. 26 ° W Dgs.

### Schuhwaren

Stoff-Promenadenschuhe grau und beige Paar 3.95

Herren-Leder-Reiseschuh schwarz und braun Paar 2.95

Damen-Leder-Reiseschuh schwarz und braun Paar 2.65

Damen-Stoff-Hausschuh bequem für die Reise Paar 95

Sandalen, breite Normalform, harte Sohle Größe 22/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/47 Paar 2.15 2.45 2.75 3.35 4.00 4.65

Kinder-Segeltuch-Turnschuhe, leicht Größe 26 27/30 31/35 36/42 Paar 1.25 1.75 2.25 2.75

Patent-Schuhleisten Herren Paar 1.85 Damen Paar 1.75







# Der große Inventur-Ausverkauf

hat begonnen!

Sowohl zurückgesetzte wie auch reguläre Warenbestände sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und biete ich jetzt meiner werten Kundschaft

**ganz bedeutende Vorteile!**

Zum Ausverkauf gelangt:

2933

Glas, Porzellan, Steingut, Holzwaren, Blechwaren, Emaille, Aluminium, Lampen, Haushaltsartikel, Bürstenwaren

**Bis zur Hälfte des bisherigen Preises** sind verschiedene **Waren** ermäßigt!

Nur einige Beispiele:

## Glas

Wassergläser	gepreßt	3
	jetzt Stück	3
Wassergläser	geschliffen	15
	jetzt Stück	15
Glaschalen	m. Düb., Satz 6 St.	1.10
	sonst 1.55	jetzt
Glasteller	gepreßt	25
	jetzt 6 Stück	25
Butterdosen	mit Deckel	18
	jetzt	18
Zitronenpressen		6
	jetzt Stück	6

## Metallwaren

Rohlenplatten	jetzt	2.25
Gasplatten	jetzt	2.25
Spiritusplatten	jetzt	6.75
Plattenunterleger	jetzt	38
Bandlöffelmöhlen	jetzt	2.25
Reibemaschinen	jetzt	1.25

## Echt Porzellan

Frühstückservice	4teilig	jetzt	39
Portions-Obertassen		jetzt	8
Tassen	Schälform, mit Untertasse	jetzt	15
Große Milchtöpfe	sonst 15	jetzt	7
Satz Salatieren	Feiton, 6teilig	jetzt	60
Reißposten Zeller	flach und tief sonst bis 30	durchweg	15
Reißposten Dessertteller		durchweg	10
Großer Posten ovale Bratenschüsseln	sonstiger Verkaufswert	ca. 51 8.35	46 2.75
		41 1.50	95
Genf-, Salz-, Pfeffermenagen		jetzt	25
Karlsbader Kaffeetrichter		jetzt	2.00 1.50 1.15

## Echt Porzellan

Teetassen	Strohmuster	jetzt	37
Kaffeetassen	Strohmuster	jetzt	39
Portionstassen	Strohmuster	jetzt	62
Milchtöpfe	Strohmuster	jetzt	75 63 40 35 25 21
Kaffeekannen	Strohmuster	jetzt	2.90 2.35 1.85 1.65 1.25
Teekannen, Strohmuster			2.50 1.95 1.25
Zuckerdosen, Strohmuster			1.25 98
Tassen	Reißner Form, Zwiebelmuster	jetzt	58
Reißposten Teetassen	mit Goldrand	statt 45	jetzt 25
Große Posten Tassen	mit bunter Raute	durchweg	25

**Große Posten Kaffeefervice Tafelfervice Waschservice**  
von 2.50 an von 12.50 an von 1.90 an

Auf **Tischlampen** **Küchenlampen** **Gießkannen** **Gartenfiguren**  
gebe ich jetzt **20% Rabatt** **15% Rabatt** **15% Rabatt** **50% Rabatt**

# Wolf Seelenfreund

Breiteweg 66, an der Fontäne

Jakobstraße Nr. 47

Halberstädter Str. 118a



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 154.

Magdeburg, Freitag den 4. Juli 1913.

24. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Diesdorf, 3. Juli.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Freitag mit folgender Tagesordnung statt: Bevollmächtigung des Gemeindevorstehers zur Entgegennahme der Vollmacht über den neuen Kreuzgrundweg; Antrag des Buren Schmidt um Pflasterung eines Fußwegs; Antrag des Professors Dr. Wiese und des Sanitätsrats Nikolaus Schmidt auf ganze oder teilweise Pflasterung des Mühlwegs; Armensachen. —

**Fermerleben, 3. Juli.** (Unser Gewerkschaftsfest) findet am Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Juli in Emil Stillers Etablissement statt. Weber Rosten noch Mühe sind gesucht, um den Genossen genussreiche Stunden zu bereiten. Vor allem aber soll das Kinderfest ein Tag der Freude für unsere Kinder sein. Genossen, rühtet zu eurer Freude, beteiligt auch nicht Kinder an den Umzügen. (Siehe auch Inserat). —

**Barby, 3. Juli.** (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich Mittwoch vormittag im hiesigen Hafen. Der Sohn des Schiffseigners August Huth aus Barby war mit dem Ausladen von Kleie in Säcken beschäftigt. Beim Einlegen der Säcke in das Rent des Rahmes verlor er sich das rechte Auge. Der hinzugezogene Arzt stellte die völlige Erblindung des Auges fest und überwies den unglücklichen Mann an die königliche Augenklinik in Halle. —

**Burg, 3. Juli.** (Der Ausbau unserer Zeitung) liegt in den Händen der Gewerkschafts- und Parteigenossen und -genossinnen. Wirft man die Frage auf: Was kann wohl bei der hohen Abonnentenzahl der „Volksstimme“ in Burg noch geschieden, um auch diese noch zu heben? Da wird man zuerst nach dem Grunde fragen müssen, warum die bürgerlichen Blätter immer noch in so harter Zahl geleert werden, trotzdem man überall in Arbeiterkreisen nur das eine Urteil über diese Blätter hört, daß sie in allen ihren Spalten arbeitervindlich und unternehmerfeindlich redigiert sind. Fragt man nun einen Parteigenossen, der bei allem tätigkeit ist, ja, warum hältst du denn nur dieses Blatt, welches alle deine Interessen verspottet und alle Maßnahmen deiner Partei verhöhnt? so wird stets die prompte Antwort erfolgen: Ja, von Burg geht doch wenig in der „Volksstimme“. Diese Ausgabe kann nicht mehr gelten und wird auch nur noch von denen gebraucht, die noch keine Probe auf das Exempel gemacht haben. Bei denen kommt dann die zweite Auskunft an die Reihe, man muß doch wissen, was und wo etwas in Burg verkauft wird! Alle Ausnahmefälle der Geschäftswelt kommen im Inseratenteil der „Volksstimme“ immer erst dann zur Anzeige, wenn die bürgerlichen Kreise das Beste schon weggeholt haben, weil es in ihren Blättern stets früher erschienen hat. Wen nun trifft hieran die Schuld? Das ist allein die Schuld der Abonnenten selbst. Ein Beispiel möge das erläutern. Kommt da der Aquitator zu einem Geschäftsmann, der ihm eine größere Annonce versprochen hat, diese abzuholen. Der Herr hatte kurz vorher einen besonderen Artikel zu veröffentlichen auch neben der „Volksstimme“ in den bürgerlichen Zeitungen inseriert. Als unser Genosse nun eintritt, sind fünf junge Mädchen im dem Laden, die als Töchter von Parteigenossen bekannt sind. Sie kaufen den inserierten Artikel, als aber der Inhaber sie befragte, wodurch sie auf diesen Artikel aufmerksam gemacht seien, da erklärte aus aller Munde zugleich: Aus dem „Lageblatt“. Ein vielsagendes Nicken und eine Woge an den Inseratensammler war die Folge. Alle fünf Mädchen hatten nämlich die „Volksstimme“ zu Hause. Ein Blick hinein, und ihre Wissenschaft stammte aus dieser Zeitung. Oder aber hatten sie es darin gelesen und nur die Scheu, als Arbeiter zu gelten, hielt sie zurück, das Blatt ihrer Interessen zu nennen? So oder ähnlich ergreift es leider vieler Frauen und Mädchen. Parteigenossen selbst nicht ausgenommen. Will man seinem Blatte den ihm gebührenden Platz geben, so ist vor allem notwendig, die Inserate der „Volksstimme“ zu beachten und sich in den Geschäften auch ungefragt darauf zu berufen. Werden dann die Parteigenossen sich daran gewöhnen, auch ihrerseits alle Verkäufe und Geschäfte in der Arbeiterpresse zu inserieren, dann wird ein jeder Leser und Inserent auf seine Rechnung kommen. Und die uns feindliche Presse wird mehr und mehr aus Arbeiterwohnungen verschwinden, die „Volksstimme“ aber wird den ihr gebührenden Platz dort und auch bei den Geschäftsleuten einnehmen, nämlich den ersten!

(Ein scheinbarer Unfall) ereignete sich in der hiesigen Waisenanstalt hier. Zu dem bevorstehenden Stiftungsfest war dort eine Frau Kindel mit der Zubereitung von Speisen beschäftigt. Plötzlich stand die Frau in hellen Flammen. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhaus aussichtslos d aniederliegt. Aus dem Herde fallende Kohlenstücke werden die Ursache des Unfalls gewesen sein. —

(Freundinnen der Freiheit) waren sicherlich zwei junge Mädchen, die aus Rügen bei Leipzig per Rad eine Spritzkur unternehmen hatten und ohne Mittel nach hier gekommen waren. Die Fahrradler, die sie in Rügen mit einer geringen Anzahl erkundeten hatten, verjagten sie hier bei einem Geschäftsmann zu verkaufen. Dem Inhaber aber fiel das auf und die herbeigerufene Polizei nahm Mädchen und Räder in Gewahrsam. Nach Aufklärung des Sachverhalts wurden die Mädchen der Freiheit wiedergegeben, die Räder aber beanspruchte die Firma, von der sie entnommen waren. —

**Groß-Salze, 3. Juli.** (Unfall eines Motorfahrers.) Am Mittwoch, abends 8 Uhr, fuhr der Förmer W. Hoppe, der auf einem Motorrad von Kalbe kam, in demselben Augenblick, als eine Maschine von der Station Salze-Eimen vorüberfuhr, mit solcher Gewalt gegen die geschlossene Schranke, daß diese in Stücke zerbrach und das Rad gegen die Maschine geschleudert wurde. Der Fahrer blieb mit einem gebrochenem Bein und zer schlagenem Gesicht hinter der Maschine liegen, welche sofort zum Stehen gebracht wurde. In der Wärterbude wurde dem Verunglückten von dem Arzt Dr. Griesel ein Notverband angelegt, danach brachte ihn die Sanitätskolonne in das Kaiser-Friedrich-Krankenhaus. —

**Halberstadt, 3. Juli.** (Der Wert der Wald-erholungsstätte) zeigt sich in jedem Jahre von neuem. Viele Menschen haben sich dort schon Raft und Gesundheit geholt. Einige Mängel könnten aber noch beseitigt werden, und zwar sehr leicht, ohne erhebliche Mehrkosten. Die Zeit, in welcher sich die Patienten dort drauhen erholen sollen, ist zu kurz. Nach 12 Uhr gehen die Straßenbahnwagen mit den Insassen der Wald-erholungsstätte erst vom Fischmarkt ab. Es wird somit gegen 11 Uhr ehe sie an Ort und Stelle kommen. Die schöne Morgen-luft in den Bergen entgeht ihnen. Auch des Abends könnte eine Zeitverlängerung eintreten. Um 6 Uhr wird gegessen, und bereits 7 Uhr gehen sie schon von drauhen fort. Bei dieser Gelegenheit sei auch gleich ein Fall erwähnt, der sicherlich nicht die Billigung der Straßenbahnverwaltung finden wird. Am Montag abend, als die Patienten zur gewohnten Stunde ihre Heimfahrt antreten wollten, regnete es in Strömen. Die Wagen, die Tafeln mit der Aufschrift „Wald-erholungsstätte“ tragen, nehmen keinen anderen als die Besucher der Wald-erholungsstätte auf. Als diese die Wagen besteigen wollten, hieß es: „Die Schilder werden abgenommen, erst kommen die Spaziergänger; Ihr könnt mit dem nächsten Wagen fahren.“ Im Regen mußten die Leute dann warten. Solche Rücksichtslosigkeit gegenüber Personen, die vielleicht erst eine schwere Krankheit hinter sich haben, bei denen ein Rückfall unter Umständen das Leben kosten kann, sollte man nicht für möglich

halten. Die Wagen sind zu diesem Zwecke bestimmt, folglich hat ein Kontrollleur auch kein Recht, anders über diese zu verfügen. Die Patienten fahren ebenfalls nicht umsonst, ist doch in dem Vertrag, der für die Kur zu entrichten ist, das Fahrgehalt eingerechnet.

(Ein Drahtseil-Attentat) nach Berlin-Sennigsdorfer Muster beschäftigt unsere Polizeibehörde. Hier war es auf Kabfahrer, und zwar auf die auf hiesigem Flug-platz beschäftigten, abgesehen. Wunden hatten am Mittwoch morgen über den sogenannten Quellweg ein Drahtseil, wie es zum Einräumen der angrenzenden Aeder benutzt ist, zwischen zwei Telegraphenstangen ausgespannt. Als die Arbeiter nach ihrer Arbeitsstelle wollten, stießen die drei vorbersten gegen den Draht. Alle drei kamen zu Falle, bei dem sich der eine, Ernst, erheblich am Knie und den Händen verletzte. Sie machten das Drahtseil los. Merkwürdigerweise war eine Stunde später, als ein Bäcker-geselle das Frühstück nach der Sternwarte bringen wollte, das Seil wieder befestigt, so daß auch dieser zu Falle kam; glücklicher-weise trug er keinen Schaden davon. —

(Ein Selbstmordversuch) unternahm am Dienstag nachmittag ein Vorarbeiter W. von der Eisenbahnwerk-stelle. Schon vor kurzem unternahm er einen solchen Versuch, indem er sich die Pulskader öffnete. Durch starken Gasgeruch wurden am Dienstag Bewohner aufmerksam, drangen in das Zimmer, in dem W. die Gasähnte geöffnet hatte, ein und fanden ihn schon bewußtlos. Die benachrichtigte Feuerwehr schickte sofort einen Mann mit dem Sauerstoffapparat. Die Wieder-belebungsversuche waren von Erfolg. Familienverhältnisse sollen den Mann zu dem Schritte veranlaßt haben. —

(In der Mitgliederversammlung) der Frauenabteilung des Sozialdemokratischen Vereins, die gut be-sucht war, wurde unter anderem beschloffen, von der geplanten Partie nach Blankenburg abzugehen, da an den nächsten Son-natagen genügend andre Arbeit zu verrichten ist. Sodann wurde beschloffen, Ferienausflüge mit den Kindern zu unternehmen. Es wäre erwünscht, daß sich recht viele Kinder und Genossinnen an den Ausflügen beteiligen. Näheres hierüber wird bekanntgegeben.

(Baugenehmigungen.) Im Juni ist in der Altstadt für 15 An- und Umbauten, in der Neustadt für 7 An- und Umbauten die Genehmigung erteilt worden. Im Juni, der sonst als der beste Baumonat angesehen wird, ist in diesem Jahre um Genehmigung von Neubauten nicht nachgefragt worden, danach scheinen sich die Ausflüchten im Baugewerbe noch zu verschlechtern. Es könnten doch die städtischen Projekte in Angriff genommen werden. —

**Kroppenstedt, 3. Juli.** (Stadiverordneten-Sitzung.) Der Kammermann Gustav Benje wird als Schiedsman gewählt. Der verstorbene Rentner Sander hat der Kleinfinderschule 3000 Mark ver-macht. Mit der festgesetzten Baufälligkeit am Balkenfesten Grund-stück an der Tränke und Bezahlung des mit demgegenannten Strafen-terrains erklärt sich die Verwaltung einverstanden. Das Orisstatut betreffs Strafreinigung ist vom Magistrat ungewarheit worden und wird nunmehr genehmigt. Betreffs der Vermögensrechtlichen Ausein-anderlegung der Schule und der Kirche über die Konkretorstellung wird beschloffen: Die Stadt behält die nachweislich von ihr kommenden Kredite. Sie erhält auch von der Kirchengemeinde die Konkretoratsgebäude. Die Schulden, die Zahlung des Kirchengehalts und die Vaulast übernimmt auch die Gemeinde, sie erklärt ebenfalls eine Forderung an die Kirche von 1300 Mark. Ferner nahm die Verwaltung Kenntnis von dem Ergebnis der diesjährigen Dohverpackung. —

**Bömmelte, 3. Juli.** (Zwei Tage Fahnenweihe.) Der hiesige patriotische Bergmannsberein „Glückauf“ hat sich jetzt eine neue Fahne zugelegt welche am Sonntag und Montag eingeweiht wurde. Die hiesige Lokalpresse schlägt natürlich wahre Hurzelnäume über dieses neue Ereignis. Die Rede des Herrn Landrats Kothje war in gewisser Beziehung erwünschenswert. Der Redner gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verein ein patriotischer sei. Natürlich! Der Wunsch des Redners, die Interessengegenstände im wirtschaftlichen Leben in friedlicher Weise zu überbrücken kann nie in Erfüllung gehen. Heute stehen sich die verschiedenen Interessen einander gegenüber wie Feuer und Wasser. Die Lebenshaltung der gesamten verktätigen Bevölkerung ist heute infolge unserer famolen Wirtschaftspolitik bereits auf ein Niveau gesunken, wo die Verzamung anfängt. Da helfen alle Fahnen-weißen nicht darüber hinweg. Der Zweck der ganzen Uebung ist doch nur der, die Arbeiter als Schutzwehr gegen die anwärmende Sozial-demokratie zu gebrauchen. Auch hier ist der Liebe Müß! umsonst. Die Lehren des Sozialismus dringen in immer weitere Kreise. Eine Po-sition nach der andern fällt. Hiergegen hilft alle Jugendpflege und helfen alle patriotischen Vereine nichts mehr. Wenn sich eine Anzahl Arbeiter heute im 20. Jahrhundert noch zu demartigen Tamtam ge-branchen lassen, so ist das ihre Sache. Der Fortschritt wird deshalb nicht eine Sekunde aufgehhalten. Den Sozialismus in seinem Lauf, halten auch — diese Herren nicht auf. —

**Salzwedel, 3. Juli.** (Zehen Abschlus) fand die Wahl-ferewegung mit der am Dienstag abend in den „Sieben Linden“ tagenden von 800 bis 1000 Personen besuchten nationalliberalen Versammlung. Zunächst sprach der Landtagsabgeordnete Wendland (Schmal-salden) echt nationalliberal. Seine Ausführungen boten nichts Er-wahmenswertes, es sei denn, daß die ungläubliche Oberflächlichkeit er-wähnt werden müßte. Nationalliberaler Stump in jeder Beziehung. Aber nach ihm holte Dr. Böhme zu einem großen Schläge gegen die Konfervativen aus. Er hatte alle nationalliberalen Notizen in seinen Wahlstüchen hineingearbeitet, und als er endete, war des larmenden Verfalls nicht wenig. Sorgfältig hatte er jeden Angriff auf unsre Partei vermindert. Es muß hervorgehoben werden, daß seine Rede sehr liberal klang. Keine Ausnahmefälle gegen die Sozialdemokratie, sondern Peranweisung zur Mitarbeit. Wir alle sind Brüder eines großen Volkes, so rief er emphatisch in die überfüllte Versammlung hinein. Man kann nicht sagen, daß die Sozialdemokratie nur negativ gewesen sei, und im übrigen vertrete er eine durchaus gemäßigete Politik, die jedem das Seine lasse. Nach ihm sprach unser Kandidat, Genosse Bergmann. In außerordentlich geschickter Weise setzte er die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie zum Steuerwesen, zum Militarismus und zur Zollpolitik auseinander. Daß trotz aller freizeithlichen Beurteilungen in Salzwedel nicht einer sich gefunden habe, der unsrer Partei ein Stüdchen Ader oder irgendeinen Blau zu einer Versammlung zur Verfügung stellte, brachte unser Redner in Erinnerung. Seine Rede wurde oft von Beifall unterbrochen, und als ein Nationalliberaler versuchte, den tiefen Eindruck der Ausführungen durch Zwischenrufe zu verwischen, antworteten sofort energische Zwischenrufer: „Weiter reden lassen!“ und brachten die viel zu eifrigen Rufer zum Schweigen. Damit endete die Debatte und die nationalliberalen Redner versuchten in ihrem Schluswort, Bergemanns Rede zu entkräften, was ihnen aber völlig mislang. Durch geschickte Einschnürungen wurden beide völlig aus dem Konzept gebracht und Dr. Böhme beschränkte sich darauf, einen feurigen Appell an seine Partei ergreifen zu lassen. Diese Versammlung ist sicher für unsre Partei von großem Nutzen gewesen. Möchten doch unsre Salzwedler Genossen sich endlich auch zu reger Parteiarbeit zusammenfinden. Dann müßte diese Stadt für unsre Partei die so notwendige Zentrale für die methodische Bearbeitung des großen agrarischen Hinterlandes bilden. —

**Scherben, 3. Juli.** (Der Sozialdemokratische Ver-ein) hält am Sonnabend abend seine Mitgliederversammlung beim Genossen Fritz Wargenberg ab. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, müssen die Genossen vollständig erscheinen. —

**Schönebeck, 3. Juli.** (Dreier Diebstahl.) Bei der Firma Held, Kolosweber wurden in der Nacht zwei Wollen Teppich-läufer entwendet. Die Diebe, die scheinbar mit den Lokalverhältnissen vertraut waren, überstiegen eine Mauer und brangen in die Fabrik-räume vor. Unter Wirtnahme der Beute entfernten sie sich auf demselben Wege. —

(Ein Unberbesserlicher.) Der Musiker Otto Schöne, allein im Jahre 1912 achtmal wegen Betrugs und Unterschlagung vorbestraft, erwirbt sich seinen Lebensunterhalt damit, daß er sich Musik-instrumente, die er angeblich zur Ausschiffung braucht, leicht und dann gleich verkauft. Im vorliegenden Falle hat er eine Trompete, dem Musikdirektor Müller gehörig (Wert 25 Mark) bei dem Restaurateur Schminke für 4 Mark verkauft. Schminke ist seine 4 Mark los und wurde außerdem noch wegen Terminverdümmis zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. Von einem Postbeamten ließ Schöne zwei Klarinetten im Werte von 150 Mark, um sie für 6 Mark an den Mann zu bringen. 6 Wochen ist ihm jetzt Zeit gegeben, sich seine Vorliebe für fremde Instrumente abzugewöhnen. —

(Fahrradmarder.) Der Schlosser Erich Mooll stahl Arbeitern, mit denen er an einem Tische gezecht hatte, ein Fahrrad. Er wurde aber, als er davonrabbelte, eingeholt und der Polizei über-gaben. Hier gestand er, ein weiteres Fahrrad, Marke „Preischauf“, aus der „Sudauer Bierhalle“ in Magdeburg entwendet zu haben. Die Tat soll der Angeklagte mit 1 Woche Gefängnis sühnen. —

(Wes hal die Gerichte in Anspruch genommen werden.) Der Mauerlehrling Gustav Leue und der Arbeiter Andreas Kötz verkaufte an den Händler Modler kurze Enden Kupferdraht, welche sie in einer Bude, der Elektrizitätsgesellschaft gehörig, gesammelt hatten. Dieses mußte gestrichelt werden, denn die Gesellschaft hatte Straf-antrag gestellt. Das Gericht sprach beide Angeklagten frei. —

**Stendal, 3. Juli.** (Schülerleistungen) am Sonntag ist die neulle Einrichtung, mit der man ganz andre Zwecke zu erzielen gedenkt, als man dem Namen nach meint. Sollte man noch zweifeln, Herr Gaunterwart Doung, der mit echtlicher Tätigkeit ist, gibt uns die Gewäh, daß es gegen den sogenannten „Militar“ geht. Auch Herr Lehrer Michaelis gebachte einleitend wieder der großen Zeit mit allem Drum und Dran, sprach von Opfer bringen. Treue zu Kaiser und Reich usw. Ob den Herren das ewige Wiederholen von patriotischen Nebensarten, die kein Mensch verdauen kann, nicht einmal zuwider wird? Die Jugend hört in ihrer Ueberzahl glücklicherweise nicht hin. Im übrigen hindert auch die Jugendpflege-Spielerei die Arbeiterbe-wegung nicht in ihrer Entwicklung. Die Laftaden des Lebens sind eben noch beredter als überpatriotische Jugendzecher. Und die „Preis-förderung“ wird auch bald als Albernheit angesehen werden von ver-nünftigen jüngern Arbeitern, die einen andern Kampf zu führen haben, als den um eine papierne Auszeichnung. —

**Zhale, 3. Juli.** (Rote Nelken — statt blaue Korn-blumen.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Sonntag, 27. Juli, einen Blumentag mit roten Nelken. Der Zweck der Uebung soll sein die Unterstützung an Arme und Kranke, da die Jahresbeiträge nicht zur Unterstützung ausreichen, sondern so verbraucht werden. Ein Aufruf ergreift an junge Damen aller Stände, sich an dem Tage dem Verkauf der Nelken zu widmen, außerdem werden die Geschäftsinhaber erucht, ihre Schaufenster mit roten Nelken zu deko-rieren. In Erinnerung ist noch der veranstaltete Kornblumentag vom Jahre 1911. An Einnahmen waren damals 2093,95 Mark zu ver-zelken. Damals ist auch erklärt worden: Der Ueberchuß soll für allgemeine wohltätige Zwecke verwendet werden, daselbe sollte auch mit dem Ueberchuß der vaterländischen Festspiele geschehen. Bis zur-zeit ist in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt geworden, wie hoch die Ueberchüsse waren und wozu sie verwendet wurden. Da das Geld in der Öffentlichkeit gesammelt worden ist, wäre auch eine öffent-liche, spezialisierte Abrechnung angebracht gewesen. Warum dieses nicht ge-schieht, liegt sehr nahe. Es ist festgelegt, daß der Begriff der Wohlthätigkeit manchmal sehr eigenartig aufgefaßt wird. In der Zeitung des Vaterländischen Frauenvereins sind nur Damen besserer Stände. Aber es diesen darum zu tun, Not, Armut und Elend ernstlich zu lindern, so könnte dieses auf direktem Wege viel besser als auf in-direktem geschehen. Erhöhung der Krankengelder, Ausbau der Leistungen der Krankenassen, gute Behandlung der Kranken, Zahlung auskömmlicher Löhne, das sind die besten Wohlthaten, wofür die vaterländischen Frauen eintreten könnten, damit würden sie am besten „Wohlthätigkeitsanstalt“ bei ihren Ehegatten stellen. Man hört aber sehr oft aus diesem Munde die Ausrufung: „Die Arbeiter ver-langen zuviel!“ Beim diesmaligen Blumentag ist nun ein Farben-wechsel in den Blumen vorgenommen worden, wenn er nicht noch ab-bestellt wird. Anstatt blauen Kornblumen — „rote Nelken“. Mit dieser Farbe will man auch der politischen Zusammenfegung unsers Ortes Rechnung tragen. Unsere Parteigenossen haben vor 2 Jahren sich mit blauen Kornblumen geschmückt, diesmal werden sie ebenfalls rote Nelken tragen, wenn es sein muß. —

**Zhale, 3. Juli.** (Wegen gewohnheitsmäßiger A-pupelei) wurde vor dem Landgericht Halberstadt gegen die Wirtschafterin Luise Wilke aus Zhale und den Arbeiter Grimme aus Zhale wegen Verführung einer Kinderjährige verhandelt. Grimme soll zu Anfang d. J. ein unbescholtenes junges Mädchen unter 16 Jahren verführt haben. Hierzu soll die Wilke vorsätzlich Beihilfe geleistet haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung der Wilke unter Einbeziehung einer wegen Diebstahls erkannten Gefängnisstrafe von 6 Monaten zu insgesamt 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis. Dagegen wurde gegen Grimme auf Freisprechung erkannt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß Grimme nicht nachzuweisen sei, daß er das Mädchen verführt habe, vielmehr sei anzunehmen, daß sich ihm das Mädchen auf Zureden der Wilke freiwillig hingegeben habe. Es sei anzunehmen, daß nach dem Vorleben der Wilke — sie ist 110 mal bestraft — der Drang in ihr bestche, unzüchtige und schamlose Handlungen zu fördern. —

**Bernigerode, 3. Juli.** (Die Mitglieder des Konsum-vereins) seien auf die am Freitag im „Fürsten Bismark“ statt-findende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Auf der Tages-orbnung steht die Beratung des neuen Statuts. —

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Für  
Qualitäts-  
Raucher  
nur



# PUCK

die  
vorzügliche  
3 Pfg. Cigarette



# Die neuesten Moden.



## Die modernen Lingeriekleider.

Unter dem Namen Lingeriekleider versteht man eine spezielle Gattung von Sommer-toiletten aus feinen weißen Wäschstoffen, die reich mit Stickereien und Spitzen garniert sind. Viel anspruchsvoller klingt unser deutsches Wort „Stickereikleider“, aber im Grunde bedeutet es daselbe. Zumal heute, wo auch bei uns der Geschmack an guter Ausführung der Stickereien, die man am liebsten handgearbeitet wählt, überall über die nur auf Ferneseffekt berechnete Schleuderarbeit gesiegt hat. Ob aber gebiegene Maschinenware oder mühselige Handarbeit, so stellen sich diese Stickereikleider immer recht hoch im Preise. Was damit einigermäßen ausböhnt, das ist ihre unbertrennbare praktische

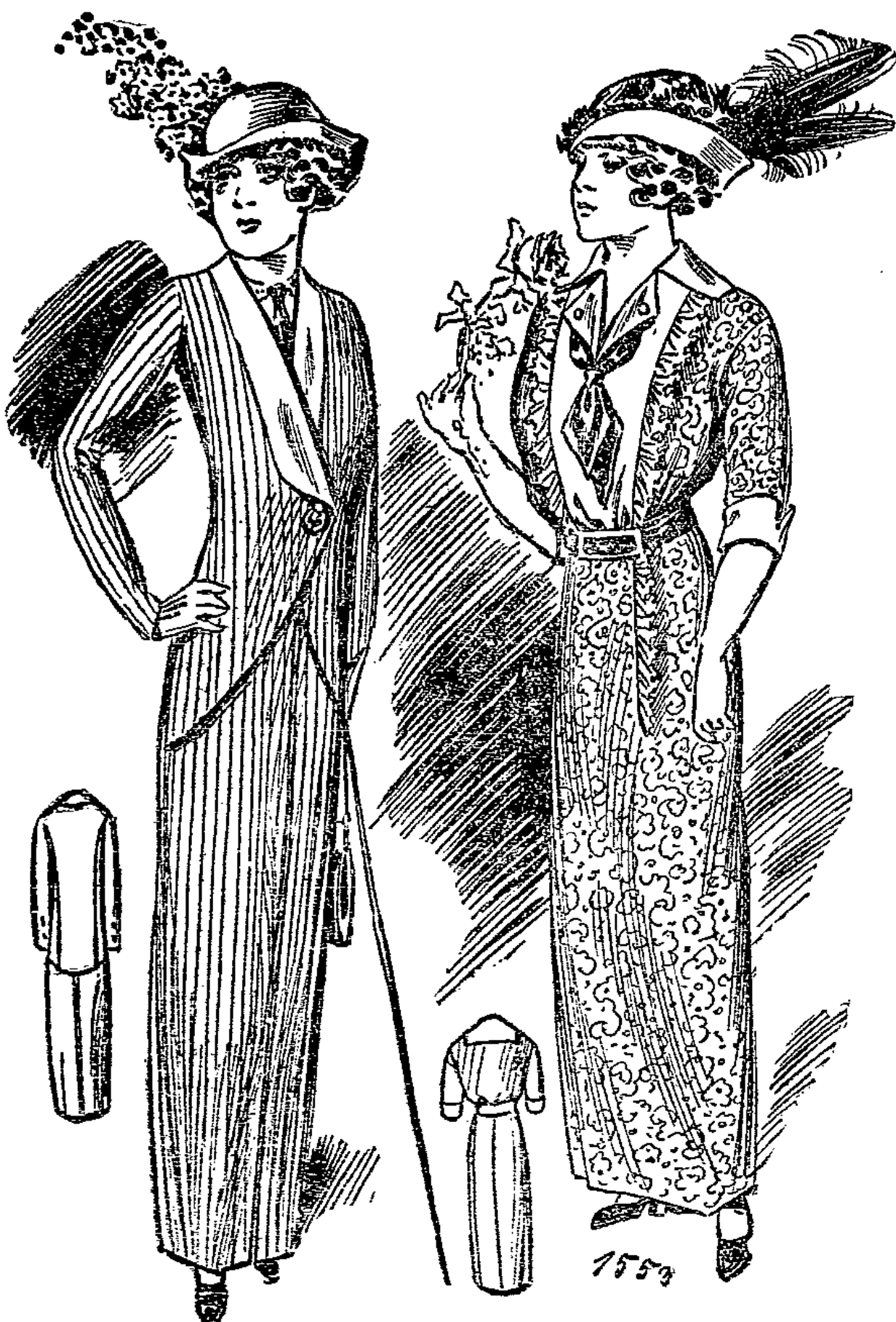
besser zur Geltung. Etwas anderes ist es, wenn die Stickereien selbst bunt ausgeführt sind, dann ist natürlich ein weißes Unterkleid das Richtige. Auch sonst bezieht man gern die weißen Lingeriekleider durch bunte Gürtel und Schärpen, die am besten Gute in der Garnitur irgendwie einen farbigen Zusammenklang finden. Neuerdings kommt auch wieder schwarzes Samtband gerade zu diesen Kleidern viel zur Verwendung. Die großen Florentiner Hüte, die jüngsten Steblingskinder der Mode, sind mit solchem Samtband und Rosen geschmückt und bilden die charakteristische Vervollständigung der Lingerietoiletten.

M. S.



1531. Modes-Anzug im den Landstättball. Für Backische und junge Damen.

Sollt' Selbstandlich kann man sie wie ein Taschen-tuch waschen und, wenn die nötige Sorgfalt an-geordnet wird, aus jeder Wäsche wieder in vollständer Respekt herbeigehen lassen. An Siegang haben sie dabei keinen, auch nicht dem reichen irgendeinem Nachmittagskleide nach. Und während diese durch die Art des Stoffes, die Farbe und Form dem Wandel der Mode von einer Saison zur andern, zuweilen bis zur Unkenntlichkeit unterworfen sind, bleibt das Stickereikleid so lange die Leiber nicht zu haltbaren Stoffe dauern, ein jeder Bestandteil der eleganten Sommergarderobe. Selbstverständlich geht auch an ihnen die Mode nicht spurlos vor-über. Aber aus dem Kleide der vorigen Saison läßt sich in der gegenwärtigen mit Hinzuziehung neuer Stoffmaterialien oder dem Abstreifen alles dessen, was heute als ein Zunftel von der Mode verbannt wird, immer wieder etwas sehr Hübsches



1538. Anzug mit loser Matrosenbluse für Knaben von 7-9 Jahren.

## Die abgebildeten Modelle.

1542. Dirndl-Anzug. Das aus gemustertem Wäschstoff gearbeitete Kleid besteht aus dem kurzen fünfbahnenrock, der oben eingereißt in das Bündchen gefaßt ist, und der vierreichtig ausgeschnittene ärmellosen Taille mit Knopfschluß. Darunter wird ein weißes Blusenhemdchen getragen. Farbige Schürze mit Bandbesatz.

1552 u. 1553. Zwei Sommerkleider für Damen. Das feste Wäschstoffium wird vollständig futterlos verarbeitet. Der Rock hat vorn und rückwärts in der Mitte eine Kellernast, an den Seiten angegebügelte glatte Nähte. Ein Schaltragen aus weißem Pilees und ein einziger schöner Perlmutternopf bilden die Verzierung. — In feiner Art ebenso einfach ist das typisch moderne Sommerkleid aus Wäschstoff. An dem feillichen Schluß des glatten Rockes tritt ein weißes Plissees heraus, das mit den Plissees am westenartigen Besatz der Bluse harmonisiert. Dazu ein breiter Umlegekragen mit kleinem Nevers und farbigem Schiffernoten. Ebenfalls Gürtel aus Leder oder Band. Die Bluse ist einem losen Futter aufgearbeitet, das vorn in der Mitte schließt, der Oberstoff schließt auf der linken Schulter und an der Seitennast.

1538. Anzug mit loser Matrosenbluse für Knaben. Die Abbildung zeigt eine unten offene Kieler Bluse mit kurzem Beinkleid. Die Bluse aus marineblauem Cheviot kann mit weißem oder blauem Kragen getragen werden. Den emanknöpfernden weißen Laß fertigt man aus Tricotstoff, Cheviot oder Drell.

1543. Hängerkleid für kleine Mädchen. Es hat angechnittene Vornel und feillichen Schluß, der durch eine rote Besatzblende und Knöpfe markiert wird. Ein durch Spangen gezogener Stoffgürtel faßt das Kleidchen

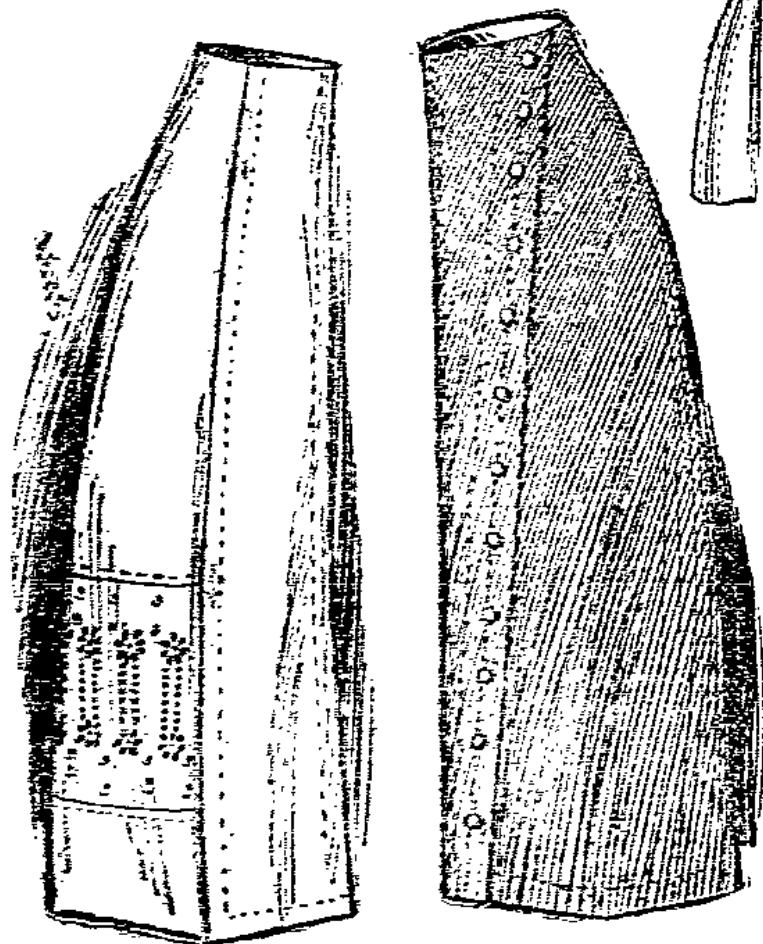
1532. Wäschstoffium aus weiß und cerise-rot gestreiftem Stoff mit Vierbahnenrock und cutaway-jacke.

1553. Sommerkleid aus gemustertem Baumwollkrepp mit weißem Besatz.



1543. Hängerkleid aus marineblauem Cheviot für Mädchen von 4-6 Jahren.

mögen. Ueber gute Stickereien und Spitzen darf die Zeit dahingehen. Sie haben ihrem Ansehen nicht, sondern sehr es in den Augen der Kenner und Liebhaber, ebenso wie guter Wein oder ein kostbares Gemälde durch Alter nur an Wert gewinnen. In der äußeren Formgebung hingegen irrt die Gegenwärtige das einzig entscheidende Wort. Sein Urtheil über die vorjährigen Formen darf in den Vordergrund treten und verraten, wo die Kunst der Schneiderin gescheitert ist. Die heute auf ein nicht zusammengehöriges Zahl der Unterwände macht für die Damen Stickereikleider ein farbige feines Unterkleid unentbehrlich. Außer dem können auch an dieser Grundlage die Ränder der Schürzen und Strümpfen



1545. Weißer Waförrock mit Schweizerstickerei.

1546. Rock aus dunklem Wollstoff mit schwarzem Ueberschlag.

blutig zusammen. Bei der Wäschtragen mit rotem Schiffernoten.

1532. Kittelanzug für kleine Knaben. Das Beinkleid ist an ein Leinwand genäht. Der Kittel hat angechnittene Vornel und Rückenschluß. Die Abbildung erklärt die Anordnung des aus wäschbarer bulgarischer Vorderseite bestehenden Besatzes. Durch Spangen gezogene Gürtelhämmur.

1545 u. 1546. Zwei praktische Röcke für Damen. Von der Vorderbahn ausgehend, ist dem Dreibahnenrock aus weißem Wäschstoff ringsum ein breiter Stickereistreifen eingesezt. — Zwei Bahnen des wollenen Rockes treten hinten mit der modernen Kellernast zusammen, von dem Vorderbahnen liegt die rechte der linken mit Ueberschlag und doppelt abgesteppter Kahl auf. Steinrußknöpfe in der Farbe des Rockes betonen die Linie. Beide Röcke sind einem Niederband aufgearbeitet.



1532. Kittelanzug aus weißem Leinwand für Knaben von 2-4 Jahren.

Reine  
**Geheimnisse**  
sondern nur die hochfeinen  
Qualitäten sind meine großen Erfolge  
**in Zigarren**

2961

Seit Jahren  
ist es weit

und breit  
bekannt:



Auf der

höchsten Stufe

der Leistungsfähigkeit

stehen Otto Schmid's

Fabrikate in Zigarren.

Kein Bedenken beim Einkauf, da nicht passende Ware umtauschen oder das Geld zurückzahlen. Größte Anerkennung meiner Geschäfte in besseren Qualitäten & Preise 37-100 Mk. bezeichnen den vorzüglichsten Raucher.

5-Pf.-Zigarren	à	Wille 34-38 Mk.
6-Pf.-Zigarren	à	Wille 40-48 Mk.
7 1/2-Pf.-Zigarren	à	Wille 50-58 Mk.
10-Pf.-Zigarren	à	Wille 60-75 Mk.
15-Pf.-Zigarren	à	Wille 100 Mk.
20-Pf.-Zigarren	à	Wille 130-150 Mk.

Proben à 100 Stück zum Mißpreis, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen Preise. Die sich täglich vergrößern Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundschaft.

**Otto Schmid, Magdeburg**

Regierungstraße 10, gegenüber der Steinstraße.

Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros - Fernspr. 4379

Katalog mit Abbildungen gratis und franco.

# Saison-Ausverkauf



**Serie I**

darunter Backfisch- u. moderne Corsets sowie Unterfalten. Früher bis M. 4.50 jetzt nur M. 1.65

**Serie II**

darunter schicke Formen in gebl. Stoffen sowie Unterfalten. Früher bis M. 8.- jetzt nur M. 3.55

**Serie III**

darunter Corsets in den elegantesten Ausführungen. Früher bis M. 10.- jetzt nur M. 4.95

**Serie IV**

darunter die allermodernsten Formen, besonders f. starke Damen. Früher bis M. 15.- jetzt nur M. 7.55

**Serie V**

darunter eleg. französ. Formen, Leib u. Hüfte forschmürend. Früher bis M. 30.- jetzt nur M. 10.85

Auf alle sonstigen WAREN **20%** Rabatt.

Auf Modelle aus dem Schaufenster etwas verblasst, bis **75%** Rabatt.

# bersky

CORSETS

Magdeburg, Breiteweg 44

Telephon 4140

2762

## Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Wir empfehlen nach amtlichem Gewicht

2814

la. böhm. Bräuer Stückkohlen } 79 Pfg. pro Zentner  
la. erftll. Braunkohlen-Bricketts } zu 79 frei Keller  
la. böhm. Stückkohlen zu 70 Pfg. p. Str. fr. Keller

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: Zerbo, Neustädter Str. 32; Wahranburg, Bismarckstr. 34; Weber, Kaiserstr. 68; Willing, Schubbrücke 25; Bromer, Morgenstr. 69; Kellner, Neuhaldensleber Str. 47; Firms, Weinberg 34; Buchlow, Lutherstr. 24; Möller, Padendorfer Str. 2; Brehmer, Halberstädter Str. 126; Klotzky, Remsdorfer Weg 21; Melling, Leipziger Straße 2; Dziobol, Gärtnerstraße 1; Manger, Vorzüglicher, Annastraße 22.

**Strohüte**  
für Herren u. Knaben in größter Auswahl  
**Three Shillings Hat**  
Breiteweg 159  
im Ulrichsbogen 2985

## Feuerzeuge

„Original Max“  
Bei Abnahme von  
1 bis 25 St. p. St. 35 Pfg.  
26 bis 50 St. p. St. 30 Pfg.  
51 bis 100 St. p. St. 27 Pfg.  
101 St. u. mehr p. St. 23 Pfg.  
St. Korn, „Orig. Käte“  
1 bis 25 St. p. St. 30 Pfg.  
26 bis 50 St. p. St. 25 Pfg.  
51 bis 100 St. p. St. 21 Pfg.  
101 Stück u. mehr p. Stück 20 Pfg.  
Ersatzsteine 2852  
1 bis 10 Stück p. Stück 5 Pfg.  
11 bis 50 Stück p. Stück 4 Pfg.  
51 bis 100 Stück p. Stück 3 Pfg.  
101 Stück u. mehr p. St. 2 Pfg.

H. Krell, Magdeburg  
Katharinenstraße 11.

Mittarschuhe, Schnallenstiefel und zurückgegebene Kinderstiefel in braun und schwarz

H. Gaedecke, Tischlerkrugstr. 27

Herren- und Damenrad jeder Art spottbillig zu verkaufen

Goldschmiedebude 5, v. 1 Tr. Gölse

Gebrauchte Möbel jeder Art spottbillig zu verkaufen

Möbel-Börse Knochenhauerufer 74/75, pt.

Fr. Eichler Magdeburg-N. Gr. Weinholstr. 5/6.

Ausschneiden!

3 doppelseitige neue Platten 3.90  
Eingige Spezialfirma am Platze!  
Sprech-Apparate Kauf und Miete. Alle Ersatzteile u. Reparatur.  
**B. Pabst**  
Berliner Str. 29  
Fernspr. 5802.

## Klapp-Sportwagen

mit Gummirädern von 9.50-Mark an  
**Kinderwagen**  
Kastenwagen mit Gummirädern und Porzellangriff 25.00 an  
2986  
Peddigrohrwagen mit Gummirädern und Porzellangriff von 29.00 an  
Reise- u. Waghörbe, Coupéstoffer, Peddigrohrmöbel, Waschtischen, Damenkörbchen usw. in größter Auswahl zu billigen Preisen

**G. Schmohl** Jakobstraße  
Cde Gr. Marktstraße.

## Konsumverein

für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Ein Kuhn bester

## Böhmischer Braunkohlen

ist eingetroffen und liegt zur Entladung bereit.

Zentner 64 Pfg. ab Elbe

Die Qualität der Kohle ist vorzüglich. Wir bitten um sofortige Bestellungen durch unsere Warenabgabestellen.

Für Salzte, Westerbüßen, Frohse, Schönebeck, Gr.-Salze und Felgeleben liefern wir gleichfalls

## Prima böhm. Braunkohlen

durch eine Schönebecker Firma. Bestellungen nehmen unsere Verteilungsstellen in diesen Orten entgegen. 2802

Lederhandlung **Gustav Arnold**, Halberstädter Straße 110b  
empfeht billigsten Preisen  
Sohlen- u. Oberleder-Ausschnitt sowie Leisten  
Holzpantinen und Pantinenzölzer en gros in größter Auswahl. en détail.

## Fräulein

es blitzt

beim hellen Sonnenschein nur, wenn Sie Ihre hübschen Füßchen mit Schuhen umgeben, die nur mit Pilo geputzt sind. So halten es alle anderen und — man siehts ihnen an. Sie können Pilo in schwarz, braun, gelb und weiß haben.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!



## Lookout

mit Gold- oder Korkmundstück  
Vorzügliche

**3 Pfg**  
Cigarette

## Sandalen

## Strandschuhe

sowie alle

## Sommer-Schuhwaren

kaufen Sie gut und preiswert im

Schuhhaus

## COORS

Halberstädter Str. 116.

## Annabad Sülldorf

Wirksamste Sole geg. Rheumatismus u. Stoffwechselkrankh. Restaurant m. Garten Beliebt. Ausflug f. Vereine. Freundlichst ladet ein 1901 Wilhelm Ebering.

Sohlen-Ausschnittfüße Filzunternäse, und Einlegesohlen, Reparaturen, Schaft- u. Militärstiefel (Sandarbeit) liefert billigst Heinr. Goreske, Lederhandlung, Budau, Feldstraße 61. 2964

Ausschneiden!

## Wichtig für Radfahrer!

1 großer Posten Gebirgs-Reifen Jede Mt. 3.10

## Luftschläuche

Schlauch Mt. 1.50 Versand auch nach außerhalb. 2774

## Fr. Eichler

Magdeburg-N. Gr. Weinholstr. 5/6.

Ausschneiden!

# Langée & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Ein großer Posten

## Weißer Waschestoffe

Regulärer Wert  
bis das Doppelte

jetzt Meter

bestehend aus gestreiften und  
à-jour Batisten, Panama, Rips etc.  
modernste Dessins

1.25 85 68 50 35

# 25 Pf.

Nur soweit Vorrat!

### Konsumverein Ascherleben u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

Wir bitten Bestellungen auf

### Bratenfleisch, Filet usw.

2767 rechtzeitig in den Warenabgabestellen aufzugeben.

Gleichzeitig empfehlen wir sämtliche Sorten Wurst. Ferner:

Gehacktes, Karbonade, Schälrippe, Schmalz.

### Wurst- und Fleischwaren billiger!

Umgeh der Schlächterei im Geschäftsjahr 1912/13 273 000 Mark.

1911/12 235 000 Mark.

mithin mehr 88 000 Mark.

### BURG 2778 BURG

hier geheimer Gewerkschaft von Burg zur gefälligen  
Kenntnis, daß ich im Hause Artilleriestraße 45 eine

### Besohl-Anstalt

errichtet habe. Um geeigneten Zuspruch bitte!

ergebenst H. Henze.

Burg. 2952 Burg.

### Teilzahlung!

Möbel

Betten, Uhren, Spiegel, Herren-  
u. Damengarderobe, Kleiderstoffe,  
Blusen, Schürzen, Gardinen usw.

S. Lubascher Vertreter: C. Thill  
Schulstraße 45

Achtung! Phonographenbesitzer. Achtung!  
Platten, erstklassige Fabrikate, Homoford, Beka-Grand,  
Reford, neue Schläger. Beim Kauf von 6 Platten gebe ich  
eine Platte gleichen Sprechapparate besonders  
Fabrikats gratis. Auch bietet sich allergünstigste Gelegenheit in Salonnähren,  
Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Kolliers,  
Armbändern, Broschen und Nadeln. 2820

Paul Kummer, Versandgeschäft, Gneisenastr. 1.  
Beamten u. sonstigen realen Leuten auch Teilzahlung gestattet.

### Kaffee im Preise ermäßigt!

Täglich frisch Pfund 1.30

Mehlbude Herder

Halberstädter Str. 7.

Mod. Jackettanzüge bill. Grimmig, Zunkerplatz.

## Remouladen-Möpfe

Marke „Delikat“

in allen Geschäften und Lokalen zu haben. — Telefon 1742.



## Sie kaufen Seefische

nirgend anders besser!

nirgend anders billiger!

Durch unsere eignen Einkaufshäuser in Kuzhoben, Seestamünde und  
Damburg erhalten wir stets tadellose erstklassige Qualität.

Wir empfehlen von frischer Sendung für Freitag und Sonnabend:

ff. fetten Seelachs	im Auschnitt pro Pfund	20,-
ff. fetten Kabeljau	im Auschnitt pro Pfund	25,-
ff. großen Schellfisch	im Auschnitt pro Pfund	28,-

ff. Helg. Angelschellfisch	alt. Qual. pro Pfund	40,-	ff. echte Roltzungen	pro Pfund	45,-
ff. kleine Schellfische	zum Braten pro Pfund	22,-	ff. Steinbutten	2-3 pfündig pro Pfund	80,-
ff. blutrische Borsche	pro Pfund	22,-	ff. rotfl. Flöblachs	im Auschnitt pro Pfund	1.40
ff. Bratschollen	pro Pfund	25,-	ff. fr. Flöbzander	pro Pfund	90,- u. 1.00

ff. Fischfilet unsere Spezialität, pfannenfertig pro Pfund 50,-  
ff. Württemberg-Karbonade pfannenfertig pro Pfund 40,-  
ff. lebende Schleie, Aale, Suppen- und Tafel-Krebse.

Unsere Räucherwaren- und Fischdelikatessen-Abteilung bietet große Auswahl!  
Wir empfehlen besonders:

Feinste neue Maatjes-Heringe	ff. marinierte Heringe
feine, schmackhafte Qualität pro Stück 10 15 20,-	in delikater Sauce 2 Stück 25,-

Unsere feinen Häppchen: Kal in Gelee, Lachs in Gelee, Krabben in Gelee,  
Hering in Gelee, anschwimmen und in Portionen

Eine Partie Hering in Gelee	Eine Partie Ostsee-Bratheringe
besonders preiswert! 2-Pfd.-Dose 60,- 1-Pfd.-Dose 35,-	besonders preiswert! 1-Pfd.-Dose 46,- 2-Pfd.-Dose 50,-

Feinste schwedische Bratheringe pro große 16-Pfd.-Dose 2.30 bei 5 Dosen 2.20  
(ca. 42 Fische)

## Magdeburger Fischhallen

Feinstes Fisch-Spezialgeschäft  
Aite Ulrichstraße 13, Telefon 7262. Breiteweg 89/90, Telefon 2953.



### Der Feinschmecker

schätzt meine in Qualität  
u. Aroma hervorragenden  
Spezialmarken  
Nr. 69

### Aroma

mittelkräftig und mild  
10 Stück 80 100 Stück 5.40  
Nr. 62

### Vorstenland

würzig und blumig  
10 Stück 80 100 Stück 5.40  
Nr. 64

### Helios

leicht, mild u. angenehm  
10 Stück 80-100 Stück 5.40

### Richard Friedrich, Zigarrenfabrik

Halberstädter Straße 62 u. 41 — Kurfürsten-  
straße 1 — Neue Neustadt, Lübecker Str. 105  
Benneckenbeck, Witwenkamp 20.

Ganteln u. Rundgewichte  
zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Thalla, Buckau. 1699



F. Pützkuhl  
Lübecker Straße Nr. 120  
Hüte, Mützen  
Schirme, Handschuhe  
Wäsche, Kraw.  
Hosenträger  
Stöcke etc.



Rich. Kruse  
Maschinen- u. Fahrrad-Fabrik  
Vernicklung u. Emaillierung  
Magdeburg-Neustadt  
Lübeckerstraße 103.  
Erstklassige Fabrikate zu  
konkurrenzlos billigen Preisen  
Größte Auswahl in Teilzahlung



Jeden Freitag: Frische  
Wurst, Sonnabend und  
Sonntag: Knoblauch-  
wurst F. Brettschneider

Burg. 2950 Burg.  
Jeden Freitag: Frische Wurst.  
Sonnabend: Knoblauchwurst.  
Paul Flügge.

Burg la. Rehklein 40 Pf.  
Burg la. Rehblätter 80 Pf.  
Frühe Eier u. Butter empfiehlt  
A. Jerichow, Deichstr. 11.

### Die Menschenwelle (Sturmflut)

Roman eines russischen Barrikadenkämpfers.

Über dieses machtvollste Werk urteilt das „Berliner  
Lageblatt“: „Hier nähert sich der Dichter der hellstürmigen  
Höhe und dem düsteren Graß Dostojewski. Das ist ein  
schwerwichtiges, ernstes Buch, in dem die Farbe des Blutes  
vorherrschend ist, das aber die besten Eigenschaften in uns  
auslöst und was reizt, wie jede große Tragödie, die  
wir miterleben müssen, und wie jeder große Schmerz,  
der uns heimlich. Und ferner:

### Erinnerungen eines alten Staatsanwalts

und andre Erzählungen.

Einzelne dieser Erzählungen sind schon in einem  
Teile der Parteipresse abgedruckt worden und haben viel  
Aufsehen erregt. Auch sie behandeln Szenen der großen  
russischen Revolution.

Jedes dieser zwei Bücher kostet in der  
Vollständigkeitsgabe 2 Mk. nur 60 Pf.

### Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

## Schönebeck

Beachten 2776  
Sie unsere Fenster  
am Sonnabend den 5. Juli  
betreffs

## Serien-Verkauf

zu außergewöhnlich  
billigen Preisen:

## Adolf Konin & Co.

Jnh.: Louis Landecker.

weisse Ausgenut; die einzelnen Lagen haben so gut wie gar keine feste Verbindung miteinander, nur der Äußere verhält sie ja. Weist man aber einzelne Lagen hoch, so verbinden sich die einzelnen Lagen miteinander, in derselben Weise wie die Lagen der Erde. Beim Falten und Wachsen. Die Faltenbildung wird durch die seifenartigen Substanzen bewirkt, die die Lagen aneinander kleben lassen. Die Lagen sind so locker verbunden, dass sie sich leicht voneinander lösen lassen. Man erkennt, dass die neuen Lagen immer feiner sind, und dass die alten Lagen immer gröber sind. Die Lagen sind so locker verbunden, dass sie sich leicht voneinander lösen lassen. Man erkennt, dass die neuen Lagen immer feiner sind, und dass die alten Lagen immer gröber sind.

### Kunst und Literatur.

Zwei Millionen Verluste bei Berliner Theaterfesten. In der Stadt der Zukunft, die durch die Berliner Theaterfesten einen Verlust von zwei Millionen erleidet, ist das Berliner Theaterleben in einer bedauerlichen Lage. Die Berliner Theater sind durch die hohen Kosten der Produktionen in eine finanzielle Schieflage geraten. Die Berliner Theater sind durch die hohen Kosten der Produktionen in eine finanzielle Schieflage geraten. Die Berliner Theater sind durch die hohen Kosten der Produktionen in eine finanzielle Schieflage geraten.

400 Markt. Das festeste Exemplar (an) ndlich seinen Weg dort hin, wohin alle gerichteten Blätter gingen, in die Gut-Postkoffer. Bei der jüngsten Ausfertigung nun erinnerte sich der Sohn Henry Stephens an den ersten Preis, den sein Vater gezahlt hatte, und bot im Markt vorerst 250 Markt; aber schon der nächste Ruf war 6400 Markt und jetzt begann ein Kampf, aus dem Stephens junior bei 20 100 Markt als Sieger hervorging. Das zweite Exemplar dieses Buches ist im Besitz der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika.

### Wetter.

Die Zuverlässigkeit der Witterung wurde von einem Sachmann, dem königlichen Kriminalkommissar H. Wolf, Leiter der Witterungsanstalt zu Grünheide bei Berlin, in Zweifel gestellt in einem Gutachten, das er am 30. Januar vor dem Schöwiggericht zu Altam abgab. Er sagte dort: „Wenn ein Führer der Witterung, sein Hund habe, so ist das Tier ein treffliches Mittel, die Witterung zu erkennen. Das Tier hat ein feines Geruchorgan, das ihm die Witterung verrät. Es ist nicht zu leugnen, dass die Witterung von einem Hund erkannt werden kann. Die Witterung ist ein sehr wichtiges Mittel, die Witterung zu erkennen.“

### Humor und Satire.

Konstanz. In dem kleinen Städtchen Konstanz, das durch die Konstanzer Münsterbrücke bekannt ist, hat sich eine humorvolle Gesellschaft gebildet. Die Mitglieder dieser Gesellschaft sind in der Regel sehr humorvoll und sehr satirisch. Die Mitglieder dieser Gesellschaft sind in der Regel sehr humorvoll und sehr satirisch.

# ROSEN

**Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme**

Nr. 154

Magdeburg, Freitag den 4. Juli

1913

## In schimmigen Sänden.

Roman von Erich Schäffler.

(35. Fortsetzung.)

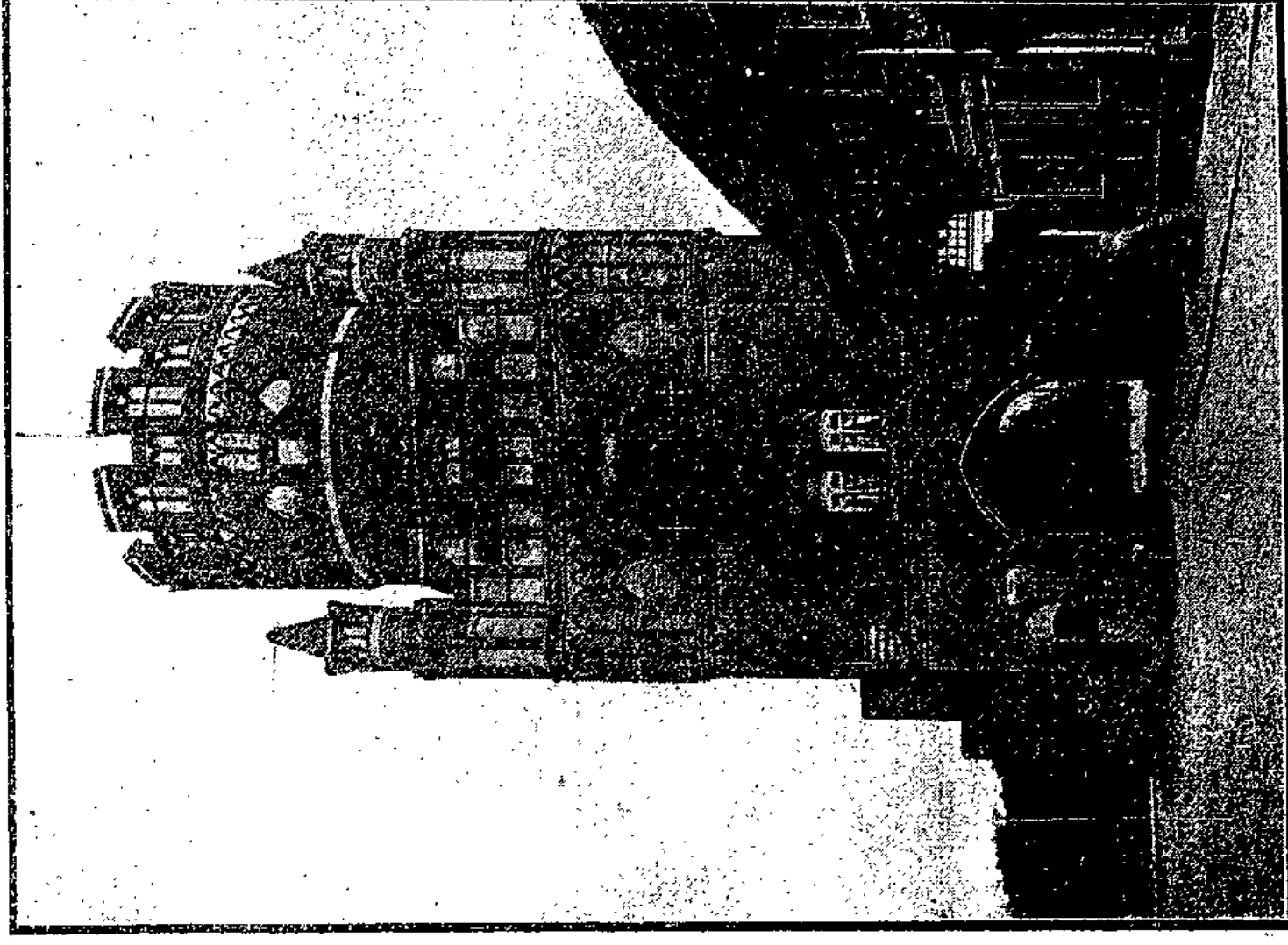
Vernt sagte kein Wort; er war ganz still geworden. Wenn Carlsen in dieser Stimmung war, konnte er auch nichts machen. Mit dem großen Klaus und diesem langen Braunhaarigen durfte er es unter keinen Umständen werden. Aber traurig war das Ganze, es war unendlich traurig. Wenn Carlsen die Silbermünzen auf den Tisch warf, daß einzelne Stücke durch die Stube kollerten, sammelte Vernt sie flüchtig auf und legte sie wieder zu ihm. Er brachte mechanisch das Bier, das man verlangte, aber es war gar nicht lustig mehr. Es war alles so traurig, so ganz ununterbrechbar. Er selbst hätte keinen Tropfen mehr hineinschicken können.

„Ich muß einmal hinaus!“ rief Carlsen und wandte zur Tür. „Nach einer Runde.“

„Während er in der Küche umherging, hörte man ihn noch in dem dunkeln Flur herumdrehen, dann wurde die Tür geöffnet.“

„Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt.

„Ich will doch lieber nachhaken!“ sagte Vernt, nachdem eine Weile vergangen war.



Das Hengstler Tor in Stendal. (Siehe den Artikel „Stendal“)

„Nun, ich kann ja mitgehen.“ sagte Klaus und brachte seinen mächtigen Körper in die Höhe. „Ich auch!“ Marie stand eisförmig auf; es konnte immerhin etwas Interessantes geschehen sein. Im Tur strich ihnen die kalte Nachtkluft entgegen, die die andern takteten hinterher. Marie drückte heimlich die Hand des Viehhändlers; sie freute sich auf ihr Zusammensein.

„Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt.

„Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt.

„Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt.

„Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt. „Was sollst du hier?“ sagte Vernt.

